

Ein Zufall führte zu Willy Fries

Wattwil Der Kantonsschüler Samuel Gossweiler hat sich in seiner Maturaarbeit mit der «Passion» des Wattwiler Malers Willy Fries befasst. Dieses Thema mit Bezug zum eigenen Heimatdorf hat er über Umwege gefunden.

Anina Rütsche
anina.ruetsche@toggenburgmedien.ch

Eigentlich war alles ganz anders geplant. Samuel Gossweiler, Maturand an der Kantonsschule Wattwil, wollte sich im Rahmen seines Abschlussprojekts ursprünglich mit der «Bekennenden Kirche», also mit dem Widerstand der evangelischen Kirche zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland befassen. Doch bei seinen Recherchen nach Verbindungen in die Schweiz stiess er eines Tages auf den Namen Willy Fries, und so eröffnete sich dem 18-Jährigen eine bis dahin kaum bekannte Welt. Denn Willy Fries (1907-1980), seines Zeichens Kunstmaler und Autor, stammte wie er aus Wattwil, und auch in Fries' Leben spielten Fragen zu Religion und Glauben eine bedeutende Rolle. Samuel Gossweiler ist nach wie vor verblüfft: «Von Willy Fries hatte ich schon gehört, doch ich wusste bis dahin nicht, dass dieser Mann aus meinem Heimatdorf den Kirchenkampf in Deutschland während seiner Zeit in Berlin hautnah miterlebt hatte.» Willy Fries habe in den 1930er-Jahren Kontakte zu Mitgliedern der «Bekennenden Kirche» gepflegt, die ihn in seinem Wirken stark beeinflusst hätten, unter anderem in Bezug auf seinen umstrittenen Bilderzyklus «Passion», der für Widerstand, Eigenverantwortung, Schuldgeständnis – gerade auch in der Schweiz – und den Wunsch nach Frieden steht.

Die Präsentation findet im Januar statt

So kam es, dass sich Samuel Gossweiler kurzfristig, aber vollends überzeugt einen neuen Schwerpunkt für seine Maturaarbeit bei Geschichtslehrer Anselm Zikeli setzte. Der Titel der 67 Seiten umfassenden Arbeit lautet nun: «Infame Geschichtsfälschung oder Bekenntnis? – Der Wattwiler Kunstmaler Willy Fries und seine «Passion»: wie sie entstand und welche Reaktionen sie in der Schweiz der Nachkriegszeit



Für Samuel Gossweiler ist das Archiv der Stiftung Willy Fries in Wattwil in den vergangenen Monaten zu einem Rückzugsort geworden, um sich seiner Maturaarbeit zu widmen. Im Hintergrund ist ein Ausschnitt eines Entwurfs von Willy Fries zu sehen.
Bild: Anina Rütsche

auslöste.» Die «Passion» war nämlich von politischer Seite vehement angegriffen und instrumentalisiert worden.

Hilfreich war für Samuel Gossweiler auch die Tatsache, dass sich wenige Meter von seinem Wohnort entfernt das Archiv der Stiftung Willy Fries befindet. «Dass die Antworten auf meine Fragen in so unmittelbarer Nähe liegen würden, hätte ich nie geahnt», sagt der Kantonsschüler, der in den vergangenen Monaten einen grossen Teil seiner Freizeit in die Maturaarbeit investiert hat. Momentan sei diese noch in Bewertung, im Januar werde sie aber im Rahmen der Maturaarbeitspräsentationen an der Kantonsschule Wattwil vorgestellt werden.

Im Frühjahr hat der Kantonsschüler damit begonnen, sich in sein Thema einzulesen. Unterstützt hat ihn dabei Silvan Altermatt, der Werkverantwortliche

und Kurator der Stiftung Willy Fries. «Von ihm habe ich viele Quellen, Bilder und Dokumente erhalten, beispielsweise histori-

«Dass die Antworten auf meine Fragen in so unmittelbarer Nähe in einem Archiv zu finden sind, finde ich wirklich verblüffend.»

Samuel Gossweiler
Kantonsschüler aus Wattwil

sche Zeitungsausschnitte, die ich ihm Rahmen meines Projekts sichten, ordnen und klassifizieren konnte.» Die Reaktionen in der Presse auf die «Passion» auszuwerten, sei eine Fleissarbeit, aber auch sehr spannend gewesen, sagt Samuel Gossweiler.

Eine wissenschaftliche Grundlage geschaffen

Samuel Gossweiler legt Wert darauf, dass seine Arbeit als geschichtlicher, nicht als künstlerisch orientierter Text klassifiziert wird. Sein Fazit lautet, dass die «Passion» vor allem von religiösen Kreisen verstanden und verteidigt wurde und dass sich in diesen Kreisen – angesichts der ausgewerteten Zeitungsartikel – auch eine tendenziell hohe Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Schuld in Zusammenhang mit der Flüchtlingsfrage im Zweiten Weltkrieg ausmachen lässt. Wie die «Passion» in der breiten

Bevölkerung wahrgenommen wurde, könne er mit seiner Arbeit aber nicht abschliessend beantworten.

Samuel Gossweiler ist sich bewusst, dass er mit «Infame Geschichtsfälschung oder Bekenntnis?» eine Grundlage für weitere wissenschaftliche Arbeiten über Willy Fries geschaffen hat. Deswegen Schaffen sei auch heutiger Zeit interessant und dürfe nicht in Vergessenheit geraten. Naheliegender wäre nun, dass der 18-Jährige sich nach seiner Matura mit Schwerpunkt Musik für ein Geschichtsstudium einschreiben würde. Bezüglich der Studienwahl hat er sich allerdings noch nicht festgelegt, das lasse er momentan offen: «Nächsten Sommer gehe ich zuerst ins Militär, und dann möchte ich einen Sprachaufenthalt machen.» Alles andere werde sich, «im Weiteren ergeben».

Abenteuer erleben im Advent

Lichtensteig Ende des Monats und bis zum 19. Dezember finden im Chössi-Theater an vier Mittwochnaben die «Schtärnä-funklä»-Geschichtenabende für kleine und grosse Gäste statt.

Alle Jahre wieder kommt das «Schtärnä-funklä». Die Gofechössi-Veranstaltungsreihe sind vier Geschichtenabende für kleine und grosse Zuhörerinnen und Zuhörer in stimmungsvoller Atmosphäre auf der Probephöhne des Chössi-Theaters im Bahnhof. Die künstlerische Leiterin des Gofechössi, Susanne Roth, – und immer ein neuer Gast mit einer oder mehreren Geschichten – laden zu einmaligen Abenden für die ganze Familie ein. Kleine und grosse Zuhörerinnen und Zuhörer werden in fremde Welten entführt, lernen klug sprechende und unglücklich verliebte Menschen kennen, leiden mit jenen, die gefährliche Abenteuer zu bestehen haben und dürfen sich freuen, wenn am Ende doch noch alles gut wird. (pd/lim)

Hinweis

Die Erzählstunden «Schtärnä-funklä», 28. November, 5., 12. und 19. Dezember, Beginn jeweils um 18 Uhr, können einzeln oder als Serie besucht werden. Es ist keine Reservation möglich. Die Tageskasse ist 15 Minuten vor Beginn offen. Tickets für die «Schtärnä-funklä»-Veranstaltungen kosten für Kinder fünf Franken und Erwachsene zehn Franken. Website: www.gofechoessi.ch.

Zeitungsredaktion spricht mit Lesern

Mosnang Die Redaktion des «Toggenburger Tagblatts» möchte von den Leserinnen und Lesern wissen, was sie über die Zeitung denken. Das Team führt darum in diesem Jahr mehrere Anlässe unter dem Titel «Kafi i dä Gmeind» durch.

In jedem Monat sind Redaktionsleiter Ruben Schönenberger und eine Redaktorin oder ein Redaktor zu einer gewissen Zeit in einem Lokal in einer Toggenburger Gemeinde und suchen das Gespräch mit der Bevölkerung. Es geht ihnen darum, den Puls zu fühlen und Wünsche der Leser abzuholen. Die zehnte Veranstaltung der Reihe «Kafi i dä Gmeind» findet morgen Samstag, 24. November, in Mosnang statt. Redaktionsleiter Ruben Schönenberger und Redaktor Timon Kobelt sind am Vormittag zwischen 10 und 12 Uhr im Restaurant Bären, Bärenwiese 1, und freuen sich darauf, dort viele Leserinnen und Leser zu treffen. Sie offerieren den Teilnehmern einen Kaffee oder ein anderes Getränk. Themen für das Gespräch werden bewusst nicht vorgegeben. Eine Anmeldung für den Anlass ist nicht nötig. (red)

Veranstaltung

Unterhaltungen des Turnvereins Bazenheid

Bazenheid Morgen Samstag, um 14 Uhr, findet in der Eichbühlhalle die Turnshow des Turnvereins als Kindervorstellung statt. Die Abendvorstellung beginnt dann um 20 Uhr. Am Sonntag, 25. November, 14 Uhr, wird die Show zum dritten Mal durchgeführt.

Der Bräkerplatz wird zum Eventareal

Wattwil Mehrere Dorfvereine laden in einem Gemeinschaftswerk ab Ende November auf dem Bräkerplatz zum Advent Verein(t) ein. Dies noch vor der Premiere des Weihnachts-Open-Air vom 20. bis 23. Dezember.

Den Bräker-Platz mitten in der Zentrumsgemeinde machen sich verschiedene Vereine in der Adventszeit zu eigen und laden vom Freitag, 30. November bis Sonntag, 23. Dezember zehnmal ins Raclette-Stübli ein.

Das Advent Verein(t)-Raclette-Stübli auf dem Bräkerplatz während der Adventszeit ist ein Gemeinschaftswerk Wattwiler Vereine. Mitglieder des TSV Wattwil, der Männerriege, der Feuerwehr, der Musikgesellschaft, von Volley Toggenburg, von Jungwacht/Blauring sowie des Skiclubs Ullisbach werden die Gäste während der Adventszeit sowie am RockXmas Weihnachts-Open-Air bewirten. Es soll ein ungezwungener Treffpunkt werden. Was gibt es Schöneres, als mit Freunden bei einem Glühwein über



Die Mitglieder mehrerer Wattwiler Vereine hauchen dem Bräkerplatz während der Adventszeit eine zusätzliche Portion Weihnachtsstimmung ein.
Bild: PD

Gott und die Welt zu reden und ein Raclette zu geniessen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zudem kommt es in Wattwil in den Tagen vor Weihnachten zur Premiere. Der Bräkerplatz wird vom 20. bis 23. Dezember zum Weihnachts-Open-Air umgestaltet. Verschiedene Bands werden auf der Bühne stehen. (pd)

Hinweis:

Das Stübli ist jeweils von 17 bis 23 Uhr geöffnet: Freitag, 30. November sowie Samstag 1. Dezember; Freitag, 7. Dezember, Samstag, 8. Dezember; Freitag, 14. Dezember, und Samstag, 15. Dezember. Am Donnerstag, 20., Freitag, 21., sowie Samstag, 22. Dezember von 12 bis 23 Uhr. Am Sonntag, 23. Dezember, von 11 bis 17 Uhr.